**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 49

**Artikel:** Mit Beduinen ins Unbekannte

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755578

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Beduinen, die den Forscher Helfritz auf seiner monatelangen Reise durch Hadramaut begleiteten. Helfritz erzählt folgendes über sie: Diese Beduinen sind wilde Gesellen, sie lieben die Freiheit über alles und erkämpfen sie mit allen Mitteln. Diese Mentalität ist der Grund, daß ihr Gebiet so lange für Weifle verschlössen, gebieben in. Wenn sie wissen, daß man mit friedlichen Absichten ins Land kommt, kain man gut Freund mit ihnen werden. Sie leben äußers sakeitsich. Ihre Nahrung besteht aus Datten, Kamelmähl und allerhekensnitztel einem teentigen Adiguß, den sie aus Kaffeebenschalen vermischt mit kleingeriebenem Samsimir, einer Art Ingwerwurzel, zubereiten. Zu jeder Tageszeit trinken sie dieses füt uusere Begriffe entoreitzlich schaffe Getrink.



Vier Begleiter des Forschers auf ihren Rennkamelen auf dem Wege nach Schobua. Immer zwei Reiter sitzen zusammen auf demselben Kamel. Mit diesen genügsamen, äußerst flinken Tieren legt man täglich bis 50 Kilometer zurück.

Von allen Gebieten der Erde ist Arabien dasjenige, von dem man vielleicht am wenigsten Einzelheiren über die topographische Gestaltung, klimatologischen Versältnisse und die Sirten und das Gehaben der Bewohner weiß. Einige Forscher und Hirsch und die Sirten und das Gehaben der Bewohner weiß. Einige Forscher und Hrisch und die Engländer Lawrence und Philby haben uns zuwerlässige Kenntnisse, besonders über die Küstengebiete von Arabien vermittelt. Jedoch gibt es im Innern dieser fast 3 Millionen Quadratikilometer großen Halbinsel Gegenden, die internals von einem weißen Menschen berteten worden sind. Hadramaut, die Landschaft an der Südküste, angrenzend an Yemen, Aden und Oman, gehörte bis vor kurzem zu diesen verschlossenen Teritorien. Der deutsche Forscher Helfritz war der erste Weiße, der vor fünf Jahren unter großen Schwierigkeiten und Gefahren in das merkwirdige Wüstenhochland eindrang und ganz phantastische Nachrichten über Land und Bewohner zurükbrachte. Seither ist Helfritz ein zweites und drittes Mal in Hadramaut gewesen. Von seiner dritten Expedition, bei welcher er die Stadt Schobua, eines der ältesten und bedeutendsten Kulturzentren des arabischen Altertums, entdeckte und erforschte, stammen diese Bilder aus dem Leben eines armen, wilden und kriegerischen Betennestammes.

## Mit Beduinen ins Unbekannte



Der Arabienforscher

Der deutsche Forscher Hans Helfritz entdeckt und erforscht auf seiner dritten Südarabien-Expedition die verbotene Stadt Schobua

Aufnahmen Hans Helfritz



Das ist Salim bin Hassan, der Beduine, den Helfritz für die Erforschung der Stadt Schobus gewinnen konnte. Er ist vom Stamme der Al Burek. Auch er hater anfangs, wie alle andern Beduinen, goode Furcht, einen Furenden nach Schobus mitzunehmen. Wer bisher als Frender auch unr versudeh natze, in die Stadt zu gelangen, wurde zurückgevienen und beschosen



Der Beduine Abdula bin Abdulla Galiele el Atof, einer der gefährlichten Menschen, mit denen Helfritz auf seiner Reise im Hadramaut zusummentraf. Mit einer Anzahl anderer Beduinen überfiele rich Eleffirzüchs Karawane auf dem Wegen ach Imm. Da Helfritz mit seiner Expedition das Gebiet des Summes passieren muße, forderte Abdull ein riesiges Lösegeld. Der einstandene Konflikt wurde in der Weise geltlich beigelegt, die Mer Fonder dem Sammi